

Von einem Däumling

Ende März kommt eine Schachtel an: schätzungsweise $50 \times 30 \times 30$ Zentimeter groß. Der Kriechtierpfleger packt sie aus. Ein größeres Reptil stand zu erwarten. Vorläufig war nur Holzwohle zu sehen. Schon war der Empfänger nahe daran, das Ganze als eine Scherzsendung abzustellen, da gerät ihm, mehr aus Zufall, eine Blechbüchse in die Finger: eine 12 Zentimeter lange, reichlich 6 Zentimeter breite und 4 Zentimeter hohe, wohl eine Zigarettschachtel. Er öffnet sie. Moos, eben noch feucht, quillt ihm entgegen. Und mitten in dem Moseskästchen ein Fröschlein, taufrisch. Es blitzt seinen Finder aus den schwarzgoldenen Äuglein an wie ein zum Tier verzauberter, wohlgelungener Witz. Ganze 3 Gramm hat das Kerlchen, ich hab's gewogen; und 3 Zentimeter ist es lang, ein richtiger Dreikäsehoch.

Doch wie entzückend war der angezogen! Den Rücken deckte ein glanzvolles, lackschwarzes Fräckchen, geschmückt mit regelmäßig angeordneten, weißen Streifen und Punkten, und in jeder dieser Tressen und Flecke verläuft wieder eine feine gelbe Linie, wie ein eingelegter Goldfaden. An dem Geschöpf muß ein Künstler des farbigen Ornamentierens sein Meisterstück gemacht haben. Die Kehle und die Ärmchen sind fein getupft. Die Füßchen jedoch — richtige Geckenpfoten, nur eben im Verkleinerungsglas gesehen — sind rot, korallenrot wie die gesamte Unterseite. Darum hat ihn auch Dr. Dathe Rotbauchfrosch getauft, in Frankfurt wird er Ornamentfrosch genannt und in Dresden wieder anders. Wieso das? Ein Name wäre doch das Richtige. Gewiß, aber das Fröschel ist erst neuerdings hereingekommen. Woher? — Aus dem Belgischen Kongo. Wie? So fragt man die Bauern aus. Ich kannte ihn auch nicht. Vor dem Bürschchen kapitulierte wieder einmal unsere hohe Gelehrsamkeit. Mein bißchen Zoologie reichte eben dazu hin, ihn unter